

Pharos e.V. Stuttgart

Dr. Ragnar Müller (Vorstandsmitglied)
Rastatter Straße. 22
D - 70499 Stuttgart
Tel.: +49 (0)711 50 43 62 54
Email: info@pharos-online.org
Web: www.pharos-online.org

Pharos e.V. Sarajevo

Ingrid Halbritter M.A.
Ul. Muse Cazima Catica 6
BiH - 71000 Sarajevo
Mob BiH: +387 (0)61 199 7
Mob D: +49 (0)162 72 56 864
Email: ingrid.halbritter@pharos-online.org



Seewald, 22.06.2021

Liebe Mitglieder, Spender*innen und allen, die sich für unsere Arbeit bei Pharos e.V. interessieren,

es ist über ein halbes Jahr her seit dem letzten Brief aus Bosnien. Warum diese lange Pause? Die Antwort ist: Ich bin aus meinem Leben herausgepurzelt. Seit Anfang Januar haben sich die Symptome meiner chronischen Darmentzündung verschlimmert, und ich war mehrere Wochen krankgeschrieben. Ich hatte gehofft, dass ich mit einer Auszeit mit viel Ruhe, gesundem Essen, Yoga und langen Spaziergängen wieder fit werden würde. Zu meiner Bestürzung war das Gegenteil der Fall, so dass ich mich vor drei Wochen einer schweren Darmoperation unterziehen mußte, von der ich mich momentan erhole.

Im Winter 2019 schrieb ich im Weihnachtsbrief davon, wie dankbar ich sei, krankenversichert zu sein, als ich meine Diagnose „Morbus Crohn“ erhielt. Wie dankbar ich jetzt bin, kann man sich leicht vorstellen! Nicht auszudenken, was mit der Operation auf mich zugekommen wäre ohne Krankenversicherung: ein Schuldenberg!

Krankenversicherung für Alle!

Es erfüllt mich mit großer Freude, dass wir von Pharos e.V. in Bosnien und Herzegowina (BiH) genau daran arbeiten: Dass alle Menschen krankenversichert sind! Dies ermöglicht, dass auch sozial Bedürftige ihre Menschenrechte verwirklichen können. Konkret heißt es im Artikel 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen:

Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen, sowie das Recht auf Sicherheit im Falle von Arbeitslosigkeit, Krankheit, Invalidität oder Verwitwung, im Alter sowie bei anderweitigem Verlust seiner Unterhaltsmittel durch unverschuldete Umstände.

Unsere Arbeit besteht darin, dass wir zuständige Behörden und politische Entscheidungsträger in BiH darauf aufmerksam machen, dass manche Krankenversicherungsgesetze „Löcher“ haben und manche sozial Bedürftige aus dem System herausfallen. Wir machen Textvorschläge, wie man die Gesetze anpassen kann, damit das nicht passiert und verhandeln mit den Zuständigen. In einem der 10 „Mini-Bundesländer“ der Föderation von BiH - genannt Kantone - ist uns das bereits gelungen. Innerhalb kürzester Zeit konnten aufgrund der neuen Gesetzeslage Hunderte sozial bedürftige Menschen auf Kosten der Sozialämter krankenversichert werden!

Jetzt sind wir dabei, in den anderen Kantonen die Gesetzeslage zu analysieren und bei Bedarf Vorschläge für Anpassungen zu machen. Es ist ein mühsames Geschäft, das in den letzten Monaten durch Wahlen, politische Krisen und die Corona-Einschränkungen ganz schön behindert worden ist. Aber wir bleiben dran und gehen Schritt für Schritt. Unser Ziel

ist, dass bis Ende 2022 in der ganzen Föderation von BiH, also in allen Kantonen, alle Menschen einen gesetzlichen Anspruch auf eine Krankenversicherung haben.



Unser Projektlogo: „Krankenversicherung für Alle“

Resilienz stärken bei sozial schwachen Minderheiten

Trotz meines krankheitsbedingten Ausfalls ist unser neues Projekt, das das Auswärtige Amt in Berlin ko-finanziert, planmäßig angelaufen. Wir wollen mit unserer Arbeit dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Romafamilien Resilienz entwickeln, also innere Ressourcen wie Selbstvertrauen, Zuversicht und psychische Widerstandskraft. Wir glauben, dass es neben formaler Schul- und Berufsausbildung solche Ressourcen braucht, damit sie wirklich aus dem Teufelskreis der Armut aussteigen können.

Wie machen wir das?

Wir haben uns zwei Zielgruppen ausgesucht: Erst- und Zweitklässler*innen und Schüler*innen der Abschlussklasse der Grundschule, die eine weiterführende Berufsschule besuchen wollen. Die Kleinen unterstützen wir, indem wir ihnen eine Ganztagsbetreuung in ihrer Schule ermöglichen. Wir bezahlen die Kosten von 100 Euro pro Monat und Kind direkt an die Schule.

Was bedeutet Ganztagsbetreuung?

Die Kinder sind von früh morgens bis zum Abend in der Schule. Neben dem regulären Unterricht erhalten sie dort mehrere Mahlzeiten, Hausaufgabenbetreuung und angeleitete Freizeitaktivitäten.

Welche Überlegungen stecken dahinter?

Die Eltern dieser Kinder sind i.d.R. Analphabeten, d.h. sie können ihren Kindern bei den Hausaufgaben nicht helfen. Manche Eltern schicken ihre Kinder zum Betteln. Das passiert natürlich nicht, wenn das Kind den ganzen Tag in der Schule ist. Unsere Beobachtung ist jedenfalls, dass die Eltern derjenigen Familien, mit denen wir zu tun haben, ihre Kinder nicht ausreichend fördern und unterstützen können. Außerdem erwarten wir, dass es sich positiv auswirkt, wenn Roma und Nicht-Roma viel Zeit miteinander verbringen. Damit hoffen wir einen Beitrag zum längerfristigen Ziel der Integration von Roma in der Gesellschaft zu leisten.



Die älteren Schüler*innen wollen wir während ihres Besuchs einer berufsbildenden Schule unterstützen. Das dauert – je nach Ausbildung – drei oder vier Jahre.

Zum Einen erhalten sie ein Stipendium von monatlich 50 Euro. Mit dem Geld können sie Bücher und sonstige Schulsachen kaufen. Zum Anderen erhalten sie – als ersten Schritt - Unterstützung bei der Wahl des zu erlernenden Berufs. Eine fundierte, ganzheitliche Berufsberatung gibt es in BiH nicht. Wir wollen mit ihnen erforschen, welche Talente und Neigungen sie haben und welcher Beruf ihnen richtig Freude machen würde. Während ihrer

schulischen Berufsausbildung wollen wir ihnen ein außerschulisches pädagogisches Begleitprogramm anbieten, das ihre Resilienz stärkt.

Wissenschaftliche Begleitung!

Wie genau dies aussehen wird, erarbeitet in diesem Jahr der brillante Psychologiestudent Max Junginger, der in meinem Ökodorf lebt, mit seiner Masterarbeit. Er wird uns zum Jahresende inhaltliche und methodische Hinweise geben, auf deren Grundlage wir dann ein Begleitprogramm entwickeln werden. Besonders wertvoll ist, dass er ein Evaluierungsinstrument bereit stellen wird, mit der wir – wissenschaftlich „wasserdicht“ – die Wirkung unseres Tuns überprüfen können. Wir versprechen uns von dieser wissenschaftlichen Begleitung bessere Chancen, bei geeigneten Geldgebern Fördermittel für unsere Arbeit zu erhalten.



Max (l.) begleitet mit seiner Masterarbeit unser neues Vorhaben wissenschaftlich

Der erste Schritt in diesem Jahr ist ein Wochenend-Seminar, das wir unserer Gruppe von 10 Schüler*innen im August anbieten. Ich führe es zusammen mit zwei Frauen durch, einer Psychotherapeutin und einer Pädagogin. Beide haben zwei Jahrzehnte Erfahrung in ihren Berufen, und viel Leidenschaft, benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Entwicklung innerer Qualitäten zu fördern. Ab September erhalten sie ihr Stipendium. Im Herbst werden wir unser mehrjähriges Folgeprogramm entwickeln, das wir dann mit Ihren und Euren Spenden und Fördergeldern durchführen werden.

Für heute schließe ich, wünsche uns allen einen wunderschönen entspannten Sommer, und sage bis bald!

Mit herzlichen Grüßen aus dem Schwarzwald

Ingrid Halbritter